Ä1 Machen, was zählt. Demokratie schützen - vor Ort und in Europa

Antragsteller*in: Alske Rebekka Freter (KV Hamburg-Nord)

Änderungsantrag zu L-01

Von Zeile 180 bis 184:
aller Frieden und Freiheit kämpfen, stehen die Demokratien in Europa am Scheideweg. Dabei geht es schon lange nicht mehr nur um ~~die~~ „Sorgenkinder“ ~~Ungarn oder Polen~~wie Ungarn. Ob in Italien, Belgien, Österreich, Rumänien, Portugal, Zypern, Frankreich oder auch in Deutschland - rechtspopulistische und rechtsextreme Parteien haben insgesamt an Stärke gewonnen wie nie zuvor. Es gibt aber auch Grund zur Hoffnung: In Polen hat die pro-europäische und pro-demokratische Opposition die Wahl gegen die rechtspopulistische PIS gewonnen. In Spanien konnte mit einem pro-demokratischen Bündnis eine Koalition aus Konservativen und Rechtspopulisten verhindert werden, obwohl Umfragen anderes befürchten ließen.

Begründung

Polen weiterhin als Sorgenkind zu bezeichnen, wird der neuen pro-europäischen Regierung, die sich schon um Reformen bemüht, nicht gerecht. Wir brauchen auch positive Beispiele, an denen wir uns orientieren können. Italien sollte aufgrund seiner rechtsextremen Regierung (!) nicht in der Aufzählung fehlen.

Unterstützer*innen

Eva Botzenhart (KV Hamburg-Altona); Jennifer Jasberg (KV Hamburg-Bergedorf); Michael Gwosdz (KV Hamburg-Eimsbüttel); Lena Zagst (KV Hamburg-Mitte); Zohra Mojadeddi (KV Hamburg-Wandsbek); Julius Nebel (KV Hamburg-Mitte); Rosa Domm (KV Hamburg-Wandsbek); Sonja Lattwesen (KV Hamburg-Mitte); Gero Hellmann-Warnecke (KV Hamburg-Nord); Andrea Nunne (KV Hamburg-Nord); Phyliss H. Demirel (KV Hamburg-Altona); René Gögge (KV Hamburg-Nord); Marie Simone Dornia (KV Hamburg-Nord); Miriam Block (KV Hamburg-Harburg); Gudrun Schittek (KV Hamburg-Harburg); Anna Gallina (KV Hamburg-Eimsbüttel); Fabian von Borcke (KV Hamburg-Altona); Marla Hüttenrauch (KV Hamburg-Mitte); Lisa Maria Otte (KV Hamburg-Nord); Lars Boettger (KV Hamburg-Altona)